

MENTORING für Postdoc-Wissenschaftlerinnen der Medizinischen Fakultät

Das MENTORING-Programm der Medizinischen Fakultät wurde im Oktober 2008 vom Gleichstellungsteam implementiert. Der erste Jahrgang schloss nach 18 Monaten im September 2010 das Programm erfolgreich ab. Der zweite Jahrgang startete im Februar 2011. Mentees aus acht Zentren bilden mit Mentorinnen aus neun Zentren sowie einer externen Mentorin 18 Tandems.

Ziele des Programms sind die:

- Optimierung der Karriere-chancen des weiblichen wissen-schaftlichen Nachwuchses.
- Etablierung eines Personal-entwicklungsinstrumentes zur Führungskräfteentwicklung im Wissenschaftsbetrieb.
- Förderung der Postdoc-Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Habilitation.
- Initiierung von nachhaltigen Netzwerken für Mentees und Mentorinnen.



Nutzen des Programms für die:

Mentee

- Zielorientierte Karriereplanung
- Einwerbung von Drittmitteln
- Netzwerkbildung

Mentorin

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Erweiterung der Beratungskompetenz
- Netzwerkbildung

Organisation UKE

- Erhöhung des Anteils qualifizierter Wissenschaftlerinnen auf allen Hierarchieebenen
- Chancen zur Gründung von Forschungsverbänden
- Erfüllung des Gleichstellungsauftrags

Schwerpunkte des Programms

Mentoringtandems

Die MENTORING-Beziehung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit, Verbindlichkeit und Engagement. Es werden gemeinsam Strategien zur Erreichung beruflicher Ziele entwickelt.

Die Mentee erfährt

- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung wissenschaftlicher Projekte.
- die Mentorin als Vermittlerin von Kontakten und in-/formellen Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb.
- die Mentorin als Impulsgeberin für die weitere Karriere.
- die Mentorin als Role-Model.

Begleitende Seminarreihe für Mentees:

Themenfelder der 16 Wochenendseminare mit externen Referentinnen

- Erfolgskriterien, MENTORING-Beziehung, Zwischenbilanz, Networking
- Kommunikation, Präsentation, Stressmanagement
- Karriereplanung, Konkurrenz, Konfliktlösung
- Führung und Teamentwicklung
- Drittmittelakquisition, Publizieren im Fachgebiet
- Zusätzlich persönliches Coaching

Angebot für Mentorinnen:

- Reflexion mit den Mentorinnen im Programm
- Networking mit Mentees und Mentorinnen
- Fachvorträge

1. Jahrgang des MENTORING-Programms

Mentees des 1. Jahrgangs

Programmstart:

- 17 Postdocs im Alter von 27 - 41 J.
- 10 Klinikerinnen, 5 Naturwissen-schaftlerinnen und 2 Psychologinnen

Mentees aus 7 Zentren:

- jeweils 4 Mentees aus dem
 - Zentrum für Geburtshilfe, Kinder und Jugendmedizin
 - Zentrum für Psychosoziale Medizin

jeweils 2 Mentees aus dem

- Diagnostikzentrum
- Kopf- und Neurozentrum
- Onkologischen Zentrum
- Zentrum für Experimentelle Medizin

und eine Mentee aus dem UCCH.



Mentees und Mentorinnen des 1. Jahrgangs: Dr. Wilke, Dr. K. Hinkelmann, Dr. A.K. Rohfs, Frauenreferentin: E. Mätschke; Prof. M. Bullinger, Dr. K. Beutel, Dr. I. Witzel, Prof. M. Fisch, Dr. H. Andresen, Prof. G. Tiegs, Prof. U. Ravens-Sieberer, Dr. C. Siebrands, Dr. K. Möller, Prof. S. Harendza, Dr. L. Oliveira-Ferrer, Prof. I. Hanganu-Opatz, Dr. E.M. Murga-Penas, Dr. M. Wüsthof, PD Dr. U. Bingle, Dr. B. Möller, Prof. K. Kutsche, Dr. N. Lüneburg, Dr. K.H. Stürmer. – Nicht im Bild: Prof. U. Beisiegel, Prof. G. Janka-Schaub, PD Dr. S. Klutmann, Dr. I. Klaassen, Dr. A. Schulz

Ein Fazit der Mentees

Das Mentoringprogramm ist...

- eine gelungene Mischung aus Fortbildungsveranstaltungen, Tandem-Beziehung und Gruppendynamik.
- für jede Frau mit wissenschaftlichen oder Karriere-Ambitionen empfehlenswert.
- ein Katalysator für das Habilitationsvorhaben.
- in der Medizin (sowohl Klinik, als auch Forschung) wichtig und auch nötig.